

„So, jetzt gehen Sie in das Zimmer da nebenan.“
Das sind ineinandergehende Zimmer. Ich klopfte an.
Niemand sagt „Herein“.

„Gehen Sie nur hinein,“ sagt der Beamte.

Ich trete in ein Zimmer: Breite Schränke an den Wänden. Zwei große weißgeschuerte Holztische. Ein Küchenstuhl neben der Tür. Und ich erwartete: ein Wachsfigurenkabinett.

Eine ältere Frau, streng bürgerlich, untersucht Kleider, faltet Röcke zusammen. Streng bürgerlich.

„Grüß Gott,“ sage ich.

„Na?“ fragt sie nieselnd, streng und gedehnt.

Warum denn „Na?“ Weiß sie nicht, was ich soll?

„Ich habe hier eine Strafe zu verbüßen. Man hat mich an Sie gewiesen.“

Sie räumt die Kleider in den Schrank:

„Na, da büßen Sie man los.“

Sie packt immer weiter. Ich warte.

„Wie lange haben Sie denn?“

„Einen Monat.“

„Ist nicht lange.“

„Nein.“

„Weshwegen denn?“

Hat sie danach zu fragen? Das möchte ich gerne wissen. Aber wahrscheinlich darf sich hier jeder die Frage erlauben.

„Wegen Diebstahls,“ sage ich nebenbei und so gleichgültig wie möglich.